©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die andere Möglichkeit ist vielleicht die einfachste, die bisher bekannt wurde, bei der man nämlich mit dem ♀ rein gar nichts zu machen hat. Man fertigt sich aus einfachen halbwegs feinmaschigem Drahtgitter (Zaungitter für Kaninchenställe etc.) verschiedener Maschenweite eine „Musterkollektion" für die verschiedenen Bedarfsmöglichkeiten an, auch verschiedene Größen werden angezeigt sein. In diese Kistchen mit verhältnismäßig weitmaschigem Drahtgitter (so weit, daß der Falter noch gerade nicht durchkann, bei Saturniiden ruhig 2—3 cm!) setzt man nun die ♀♀ und stellt das Ganze an einen günstigen Ort, natürlich etwas befestigt, damit der Wind kein Durcheinander anrichtet. Kommt nun nächtlicherweile der Reigen der ♂♂, so ist die Paarung dank der weiten Maschen tadellos möglich, das ♀ sitzt drinnen, der ♂ draußen, und kann daher ohne Oeffnung des Kastens auf seine Merkmale, Qualität, Form etc. untersucht werden, was bei scheuen Arten sehr angenehm ist, die sich leicht trennen und den Erfolg fraglich machen. Bleiben die Tiere tagsüber in Kopula, stülpe ich gegen Vögel etc. ein stets in Bereitschaft befindliches Netzkistchen darüber. Wer z. B. einen Hühnerhof hat, der allseitig mit solchem weitmaschigen Netz umgeben ist, kann auch kombinieren, z. B. Anbindemethode (vgl. Handb. f. d. prakt. Entomologen, Standfuß etc.) und die obgenannte, und erreicht dadurch Sicherheit vor Vögeln, denn dann können die Maschen auch so groß sein, daß das ♂ ungehindert einfliegen kann. Hat man Glück, so findet man vielleicht auch noch abgewiesene oder zuspätgekommene ♂♂ im Gehege. Sind die betreffenden ♀♀ träge, so sperrt man die Hühner ein und setzt die ♀♀ überhaupt frei aus. Habe ich Interesse, von einer seltenen Spezies auch ♂♂ zu bekommen, setze ich mehrere ♀♀ in ein Netzkistchen mit zum Durchschlüpfen zu kleinen Maschen, darüber noch einen größeren Drahtnetzkasten mit genannter Klappe, und die Falle ist fertig. Zweckmäßig gibt man aber in den großen Käfig Wattebausch mit starkem Köder, damit die überzähligen ♂♂ leicht betäubt werden und sich nicht übermäßig abflattern. Auch ♂♂-Material für Bastardzuchten kann man auf diese Weise praktisch erwerben, wobei man auch das Maschennetz des ♀-Kastens für eine Paarung zu eng annehmen kann, um möglichst viele ♂♂ zu erlangen. Sollte ich noch andere Möglichkeiten finden, werde ich über sie berichten.

Anschrift des Verfassers: Mödling bei Wien, Schubertgasse 13.

Oberösterreichischer Entomologentag in Linz.

Sonntag, den 24. November 1946. fand um 9 Uhr in den Räumen des Linzer Museums die Jahrestagung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Linz an der Donau statt. Es waren 32 Teilnehmer erschienen, die der Leiter der naturwissenschaftlichen Abteilung des Museums Prof. Dr. Spillmann herzlich begrüßte. In der Eröffnungsansprache erinnerte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Herr Kusdas, Linz, daran, daß die

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

wissenschaftlich so fruchtbaren Jahrestagungen vor nunmehr 25 Jahren erstmalig abgehalten wurden und nun in Anknüpfung an die alten Traditionen nach siebenjähriger Unterbrechung wieder regelmäßig stattfinden sollen. Er würdigte die Verdienste der früher maßgeblich beteiligten verstorbenen oberösterreichischen Entomologen Hauder, Dr. Müller, Naufock und Oberst Hein, gedachte der in den letzten Jahren verstorbenen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (die Anwesenden hatten sich erhoben) und begrüßte die Wiener Gäste Metzky und Reisser. Im Zuge der Vorträge und Mitteilungen hielt zunächst Dozent Dr. O. Wettstein, Pfarrkirchen, ein ausführliches Referat über das grundlegende Werk „Die Landtierwelt der mittleren Hohen Tauern, ein Beitrag zur tiergeographischen und soziologischen Erforschung der Alpen" von Doz. Dr. Ing. Herbert Franz (Denkschr. der Akad. d. Wiss. Wien, 107. Bd., 1943), das besonderes Interesse erregte und ganz neue Wege der zoologischen Forschungsmethoden aufzeigte. Hierauf sprach E. Hoffmann, Linz-Kleinmünchen, über *Parnassius phoebus styriacus* Frhst. und dessen Verbreitung, die an Hand einer Kartenskizze erläutert wurde. Hiezu wurden reiche und gut durchgearbeitete Serien des Falters vorgelegt. Der Vortrag soll als Abhandlung in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Ing. Kautz, Seewalchen, berichtete über das mehrfache Auffinden von *Synanthedon andrenaeformis* Lasp. bei Seewalchen am Attersee in mehreren Stücken durch Dr. Bocksleitner. Interessant ist hiebei, daß die Raupen etwa im gleichen Prozentsatz wie jene aus Niederösterreich durch dieselbe Schlupfwespe parasitiert sind, die bisher von dort und nur aus *S. andrenaeformis* bekanntgeworden ist. Im Zuge der Aussprache hierüber — Löberbauer, Steyrmühl, hatte die Art im Traunseegebiet ebenfalls feststellen können, — wies Dr. Kerschner, Linz, auf die „Wärmeinseln" in Oberösterreich hin, bzw. auf die ehemaligen Weinbaugebiete im Lande und das vereinzelte Vorkommen von Edelkastanien nächst Unterach am Attersee. Klimesch, Linz, sprach an Hand von Zeichnungen und mit Materialvorlage über drei neuentdeckte Mikrolepidopterenarten (2 *Nepticula* und 1 *Coleophora*), die er z. T. unter den schwierigen Verhältnissen der Kriegsgefangenschaft in Italien erzogen und präpariert hatte.

Nachmittags hielt Bayr, Linz, einen Vortrag über Anophelen in Griechenland und die Malaria, bzw. deren Bekämpfung. Es schloß sich eine eingehende Debatte an den interessanten Vortrag, wobei insbesondere das Auftreten der Malaria in Oberösterreich (besonders zu Beginn des XIX. Jahrhunderts und um 1890) erwähnt wurde, und Prof. Dr. Spillmann über seine einschlägigen Beobachtungen in Ecuador und Peru, sowie über die dort angewendeten biologischen Malariabekämpfungs-Methoden berichtete. Reisser, Wien, zeigte Belegstücke der im Innviertel bisher noch nicht nachgewiesenen *Celama cristatula*

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Hb. aus den Innauen bei Ranshofen. Die Falter sind dunkler als solche aus Niederösterreich und bilden einen Uebergang zur f. *kindervateri* Schaw. Löberbauer, Steyrmühl, zeigte prächtige Serien von *Cidaria austriacaria* HS. und deren var. *gremmingeri* Schaw. und berichtete über seine Beobachtungen, insbesondere über den Fang der letztgenannten Form am Zirbitzkogel. Zum Schluß zeigte Christl, Linz, eine Anzahl geschlüpfter Puppen aus einer ex ovo-Zucht von *Pieris brassicae* L., die durch das Auftreten je eines langen dornigen Stachels an beiden Seiten des 3. Abdominalsegmentes bemerkenswert sind. Die Sitzung wurde um 16,30 Uhr geschlossen, doch blieben die Teilnehmer noch einige Zeit in angeregter freundschaftlicher Aussprache versammelt. Die Tagung war äußerst gelungen und war auch dadurch bemerkenswert, daß eine Anzahl jüngerer interessierter Kräfte gute Aussichten auf fachlichen Nachwuchs eröffnet. Die oberösterreichschen Entomologen haben im Großen und Ganzen — ebenso wie das Linzer Museum — ihre Sammlungen ohne wesentliche Einbußen erhalten können und widmen sich wieder mit dem altgewohnten Eifer und Erfolgen der Erforschung der heimatlichen Fauna. Wie jedoch aus den Ausführungen des Vorsitzenden Kusdas hervorging, dürfte jedoch die Herausgabe eines abschließenden Faunenwerkes noch einige Zeit auf sich warten lassen. Reisser.

Nachrichten über Museen, Sammler und Sammlungen.

Die diesmaligen Mitteilungen stammen zumeist von Herrn Landgerichtsdirektor Warnecke, dem hiefür herzlich gedankt sei.

a) Museen:

Bonn. Museum Alexander König. Vollkommen unversehrt. Enthält die Erebiensammlung v. d. Goltz und die außerordentlich reichen ostasiatischen Lepidopterensammlungen von Dr. h. c. Hoene.

Erfurt. Sammlungen des Naturkunde-Museums unversehrt. Enthält die Lepidopterensammlung Petry vom Harz.

Frankfurt am Main. Senckenbergmuseum. Stärkerer Gebäudeschaden, Sammlungen jedoch erhalten.

Bremen. Kolonial- und Ueberseemuseum. Die Sammlungen (darunter die Mikrolepidopterenaufsammlungen von Dr. Amsel) leiden durch Witterungseinflüsse in dem schwer beschädigten Gebäude.

Hamburg. Zoologisches Museum 1943 restlos ausgebrannt, die entomologischen Sammlungen bis auf geringe Reste der Orthopteren völlig vernichtet, insbesondere die großen Lepidopterensammlungen (Palaearkten und Exoten, mit vielen Typen): Fixsen (Petersburg) und Graeser (Hamburg) mit vielen ost- und zentralasiatischen Faltern, Stertz-Schumacher (Palästina, Nordafrika), Sauber (Hamburg), vorzügliche Mikrosammlung. Derzeit ist in Hamburg keine nennenswerte größere Sammlung mehr.

Kiel. Zoologisches Institut (mit kleiner Lepidopterensammlung) blieb erhalten, dort auch die testamentarisch hinterlassene Mikrolepidopterensammlung Dr. O. Meder.

Klagenfurt. Gebäudeschäden, die Sammlungen durch teilweise Verlagerung im allgemeinen erhalten, geringere Schäden. Entomologische Sammlungen intakt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1945

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: Oberösterreichischer Entomologentag in Linz. 148-150